



ANDREAS HAIDINGER - 089 BAR

«DIE MÄDELS MÜSSEN SPASS HABEN!»

DER CLUB STEHT IN UNSERER JÄHRLICHEN PREISSTATISTIK UNTER DEN TOP10 DER TEUERSTEN MÜNCHNER CLUBS. EIN MITTELGROSSER RAUM, KNAPP 300 QUADRATMETER, MÄSSIGE LICHTANLAGE, VOM DJ DIE HITS DER LETZTEN 30 JAHRE: DIE 089-BAR, NICHTS BESONDERES, EIGENTLICH. TROTZDEM IST SIE EINER DER ERFOLGREICHSTEN CLUBS DER STADT, DIENSTAG BIS SAMSTAG GEÖFFNET. SEIN MACHER: ANDREAS HAIDINGER. WIRD ER UNS DAS GEHEIMNIS HINTER DEM IMMENSEN ERFOLG VERRATEN? WIR KLINGELTEN AN UND TRAFEN DEN CLUBCHEF GANZ ENTSPANNT ZUHAUSE, KEINE DREI MINUTEN VON SEINEM CLUB ENTFERNT.

» Andi, was hat die 089 BAR, was andere Clubs nicht haben?

Sie hat Leute, die rausgehen und sagen: Toll war's. Das Geheimnis dabei ist ein ganz einfaches: Die Mädels müssen Spaß haben! Dann ist der Rest fast egal. Leider ist das aber auch die schwierigste Herausforderung. Toiletten, Raumtemperatur, Raumgestaltung: tausend Kleinigkeiten spielen eine Rolle.

» Die Raumtemperatur?

...war nur ein Beispiel. Man kennt die Aussage, es müsste ordentlich warm sein, damit die Leute mehr trinken. Das ist Unsinn. Sie werden früher gehen, sonst nichts. Wichtig ist, dass niemand lang auf seinen Drink warten muss. Also haben wir sieben Bars im Club. Überleg mal – 7 Bars auf 250 m²!

» Sind das echt nur 250 Quadratmeter?

Es wirkt grösser - das ist der Arena-Effekt. Die Stufen haben einen weiteren Sinn: Auch Mädels, die etwas kleiner sind, haben den Überblick. Der Club sieht einfach aus, aber wir haben da 400tausend Euro verbaut!

» Ein toller DJ fehlte in deiner Aufzählung...

Nicht nur der. Aber was ist ein toller DJ? Jedenfalls keiner, der sich als Künstler sieht. Kunst muß innovativ sein, Innovation bedeutet Risiko, und wir versprechen dem Gast Spaß ohne Risiko. Wir spielen Hits, dazu jeden Abend um die 10 ‚Schieber‘, Songs wie ‚Never forget‘ oder ‚Weißt a Herz hast wie a Bergwerk‘. Wenn die Leute gehen 4h ans Heimgen denken, ist das ein emotio-

nalder Kick, der zusammenbringt, was zusammengehört. Musik hilft wahnsinnig viel, und oft erinnern sich die Leute noch nach Jahren, bei welchem Lied sie zusammengekommen sind.

» Du kommst vom Land, warst dort schon Veranstalter. Hat das dort auch schon funktioniert?

Ich war mit 22 Geschäftsführer in einer absoluten Kommerzdisco zuhause bei Herrsching, aus dieser Zeit kommen wirklich sehr viele Erfahrungen. Zwei Jahre vorher, 1990, begann ich JUKE & JOY: Jeden Monat eine Party, immer eine andere Location zwischen Garmisch und Starnberg, 10 Jahre lang. Seit ich in München bin, laufen meine AFTER-WORK-Partys unter dem Namen.

» Zu denen kommen wir später. Wie kamst du vom Ammersee nach München? Privat - 22 Semester hab ich hier studiert! (grinst). Und geschäftlich über die GIFFHÜTTE in Wörthsee. Ich war P1-Gänger – für Leute vom Land ein Muss, damals. Max, ein P1-Barkeeper, kaufte mit seinem Bruder<sup>1</sup> den damals angesagten Landclub, ich übernahm erst den Samstag, später auch den Donnerstag. 2000 machte Christoph<sup>2</sup>, ein Bekannter von Max, den temporären Club, The Bubble<sup>3</sup>. Max schlug mich als Veranstalter vor. Ich wollte Kommerz, Christoph eher House. „Wenn der Andi sagt, das könnte so funktionieren, dann lass ihn machen“, hat Max ihm damals gesagt, das war Wahnsinn. Und Christoph ließ mich machen. Ich bin ihm heute noch dafür dankbar.

» Der Club war Kult, stimmt. Du hast eine Sammel Leidenschaft: E-Mail-Adressen. Fang das an? Ah – viel früher! Die ‚Juke & joy‘-Partys am Land waren kein Selbstläufer. Ich hatte 3.000 Postadressen gesammelt; eine Woche vor jeder Veranstaltung standen meine Mutter, mein Bruder und ich um den Küchentisch und machten 3.000 Einladungen briefkastenfertig. 1998 feierte ich mit meinem Bruder Geburtstag; in unsere Münchner Studentenbude kamen 300 Leute. Die Studis waren die ersten mit email-Adressen, und ich wollte sie alle haben. Es waren die ersten, die ich sammelte, und es war ein Glück, weil wir in diesem Haus nie wieder feiern durften (lacht), die nächsten Partys waren im Kesselhaus, aber ich hatte ja die Adressen. Dann kamen die 507-Partys in der REITSCHULE

mit Wanja und Fabi<sup>4</sup> und das Bubble.

» Wir haben uns mit Wanja und Fabi unterhalten. Sie haben sich damals totgelacht über deine Sammelei. Wohl wahr, und der Christoph von Bubble allen voran. Neun von zehn Münchnern hatten keine Email, und offenbar war ich der einzige, der glaubte, dass es mehr würden. Es funktionierte auch nicht sofort; an Afterwork-Partys glaubte eh keiner. Wanja sprang ab, Fabian, alle ändern auch. Dann ging es sehr schnell.

» Wieviele Adressen hast du heute? Etwa 140.000. Knapp 300 kommen jede Woche dazu, 300 fliegen raus. Das hält sich die Waage.

» Wanja beschreibt dich als Hektiker, der jeden ruhigen Menschen zum Wahnsinn treiben kann... (lacht) - Das kommt auf die Sicht der Dinge an! Richtig ist: Wenn in meinem Club die Temperatur zu hoch ist, dann erwarte ich, dass der Barchef nicht erst eine Stunde später die Lüftung einschaltet. Wenn heute ein Strahler kaputt ist, dann ist er auch heute noch auszuwechseln. Es soll Leute geben, die auch finden, das könne man doch nächste Woche auch noch erledigen. Solche Leute finden mich vermutlich wahnsinnig hektisch...

» Ach du Kacke. Ein Perfektionist im Nachtleben.... Sagen wir: ein Kontrollfreak. Ich besuche auch grundsätzlich jede Veranstaltung, und wenn ich parallel zwei Afterworks laufen habe plus die 089, dann

besuche ich sie alle drei. Ich bin meistens sogar Sonntag hier, da haben wir die Aktion FUNDSACHE: Drei Stunden lang können die Leute ihre vergessenen Sachen abholen – ein super Service, oder? Zehn kommen eigentlich immer, 40 rufen an, und wenn gerade keiner da ist, geh ich mich dem Mitarbeiter durch und checke, was zu machen ist. In den letzten 4 Jahren war ich maximal 40 Tage nicht in der 089-Bar, zwei Wochen davon im Urlaub. Warum auch nicht? Mein Hauptjob ist es, nicht da zu sein, ich habe nichts zu tun. Also gehe ich gerne hin. Der Laden ist wie Urlaub, es ist ein Vergnügen, hier zu sein. Die 089 ist der Club, den ich mir zum Abschluss meines Partylebens selbst gebaut habe!

» Max Braunmiller ist auch noch dabei, nicht dass wir ihn hier vergessen... Auf keinen Fall, auch nicht meinem Bruder Christian. Sie sind Teil des Erfolges, wie die Umgebung am Maximiliansplatz: Nebenban das internationale PACHA, unten die ROTE SONNE, die als Einrichtung zwischen Kultur und Kult dem Platz ein Wahnsinn-Image gibt. Und eben wir drei. Mein Bruder, der als Architekt großen Einfluss auf den Club hatte und als Barkeeper bei ‚Eat the Rich‘ haufenweise Leute kannte, dazu Max, der echt sämtliche Modells der Stadt persönlich bis sehr persönlich kennt. Schließlich ich als Organisator im Team.

» ... der sein Partyleben beenden will, wie du sagst. Du bist Dipl.-Wirtschaftsingenieur. Gehst du in diese Richtung? Nein. Ich hab mich nach dem

Studium bei acht Firmen erfolgreicher als Unternehmensberater beworben, Roland Berger hat mich nichteinmal zum Vorstellungsgespräch eingeladen! (lacht). Jetzt will ich nicht mehr. Ich bleibe Gastronom, aber eher im Bereich Bar-Restaurant.

» Dann verrate uns noch deine Geheimnisse, bevor du gehst. Zum Beispiel: Warum ist das Licht so eintönig-rof?

Eintönig? Naja – eigentlich wäre jeder einzelne Strahler einzeln steuerbar, sogar von mir Zuhause aus. Wir nutzen es bloß nicht. Ausserdem ist das Grundlicht orange – rot erscheint es nur durch die Bar-Beleuchtung. Es gehört zu den Erfahrungen aus meiner Zeit auf dem Land: Blau oder grün sind schöne Farben mit sehr viel Energie, aber sie polarisieren. Orangerot dagegen erzeugt eine Stimmung der gemeinsamen Zelebrierung, ein Licht, unter dem jeder gut aussieht. Es hebt Gegensätze auf. Unsere Gäste sind 20 bis 40 Jahre alt, Studi bis Unternehmer, und jeder fühlt sich wohl. So einfach ist das.

» Du hast vorhin angedeutet, dass du mit deiner Platzierung unter den Top10 der teuersten Münchner Clubs nicht ganz einverstanden bist...

Ich bin ein Fan eurer Preistabelle (holt einen Ordner, in dem alle FLASH-Statistiken der letzten Jahre abgeheftet sind), euer Magazin ist eh so ziemlich das einzige, das ich lese. Es ist gut recherchiert und eure Angaben sind auch nicht falsch. Aber der angegebene Eintritt (8 €) leidet

unter der statistischen Vereinfachung: Bis 23 Uhr gilt für alle „Eintritt frei“, danach zahlen nur Jungs 8 €, Mädels aber 6 €. Außerdem ist der Eintritt ein, sagen wir: charming object, um Stammgästen Wertschätzung zu zeigen, indem sie der Türsteher durchwinkt. Insgesamt zahlt höchstens jeder Zweite. Dienstag und Mittwoch ist der Eintritt frei all night, Donnerstags gibt's bei 6 € Eintritt ein Freigetränk. 8 € sind somit nicht unser Standard.

» In Sachen Eintritt hast du auch eine Innovation in Planung...

Für die „juke & joy“ Afterworks bin ich am tüfteln, in einem System ähnlich wie im Fitnessstudio. Dass die Leute z.B. monatlich 20 € Eintrittspauschale für eine Clubkarte zahlen, mit der sie kommen, so oft sie wollen. Ganz ohne Eintritt geht es in München nicht, gleichzeitig kann man für Stammgäste nie genug tun. Ich glaube, dass es gut ankommt.

» Du hattest schonmal sieben Afterworks pro Woche, aktuell sind es nur drei...

Es war ja auch Winter; in den nächsten Wochen kommen wieder zwei dazu. Sieben werden es aber nicht mehr, und wir starten auch eine Stunde später. Die Zeiten haben sich geändert, 'freiwilige' Überstunden sind die Regel geworden. Dazu Facebook: In den Büros ist es gesperrt, die Leute machen es nach Feierabend und mancher bleibt gleich zu Hause. Andererseits sind 5 Partys immer noch deutlich mehr, als ich vor zehn Jahren je erwarten konnte, oder?



» Und als deine damaligen Partner je erwarteten. Erfolg ohne Tiefschläge also?

Nein, aber man lernt draus. Mein BALLHAUS war der erste Flop - Niveau und schlechte Lage gehen einfach nicht zusammen. Später die Isarlounge auf der Dachterrasse des Deutschen Museums. Wir waren voreilig – die Dachterrasse wurde nicht genehmigt. Mach nie die Rechnung ohne das KVR! Schließlich 2006 die 089Bar im PARKCAFE: Unser Vertrag mit dem Hauptmieter lief über 6 Monate, aber nach 7 Wochen wurde er gegangen und wir mit ihm. Die Lehre: Einfach selbst Hauptmieter sein!

- 1 Max und Martin Hippus (Metropolis, KPO) /
- 2 Christoph Kiening (Cosmogrill) /
- 3 Ex-Ausstellungshalle von BMW am Messegelände /
- 4 Fabian Umbach; Wanja Belaga, siehe Clubchef-Interview: www.flashtimer.de

COHIBAR Q-CLUB  
WILLENLOS LIVING4 BOOMERANG

# OSTER

GRÖSSE VERLÖSUNG  
SHOPPING-WEEKENDS  
IN NEW YORK CITY  
INKLUSIVE € 800,-  
TASCHENGELD

## SONNTAG

EINTRITT € 5,- FÜR 5 CLUBS

BUNNYS EINTRITT FREI BIS 24 UHR

BEAGLES PIZZA & BBQ FOR FREE DIE GANZE NACHT

WELCOMEDRINK



# GRAFINGER STRASSE 6

KULTFABRIK | OSTBAHNHOF | MÜNCHEN | WWW.KULTFABRIK.DE | WWW.QCLUB.DE



willenlos



LIVING4

COHIBAR

KULTFABRIK

